

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großer Volkskalender des Lahrer hinkenden Boten

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1882-1942

Auffermann, Wilhelm: Die schnellste Beförderung

urn:nbn:de:bsz:31-62042

Die schnellste Beförderung

Von Wilhelm Auffermann

Auf seinem kleinen weißen Araber Marengo, umgeben vom Stab der Generale, reitet der Korse die Front seiner Grenadiere ab. Das fünfundvierzigste und sechsundzwanzigste Regiment haben keine Fahnen mehr. Nur Stangen. Einige Fesen Seide flattern daran. Voll Ehrfurcht zieht der Kaiser den Hut und verbeugt sich. Reitet weiter. Sieht jedem forschend ins Gesicht. Erkennt so manchen tapferen Schlachtgenossen. Seine bleichen Wangen färben sich.

Lambour Castagnet steht in der ersten Reihe der alten Garde. Das sonnenbrannte Gesicht ist gedunsen. Schmutzig. Castagnet lebt sonst in Pulverdampf und Alkohol wie der Hecht im Wasser. Ein Stückchen Hirnschale fehlt ihm über der Schläfe. Als er den Kaiser heranreiten sieht, rollen sich ganz von selbst die Spitzen seines roten Schnurrbartes auf. Das Soldatenherz beginnt in gewaltigen Schlägen zu pochen. Alle Glieder kommen in zappelnde Unruhe.

Der Kaiser sieht ihn und legt die Hand an den Hut. Hält an: „Warum säuberst du dich nicht besser? Täuscht mich mein

Gedächtnis nicht, so heißest du Castagnet und hast Mut und Geistesgegenwart bei Montebello bewiesen, wo du deinem



„Mit dem Waschen geht es nicht mehr, mein Kaiser“, stammelte der Lambour, und streckte seine Hände vor — vier Finger fehlen.

Kommandanten im Scharmüchel das Leben gerettet hast. Eine Tat, die sich allerdings gewaschen hat.“ (Fortsetzung übernächste Seite)

Fluorantivortin

(auch Schuppenflechte) Wie schwer ist es oft, sich von diesem häßl. das Leben verblitternd. Leiden zu befreien. Durch welch einfach anzuwend. Mittel mein Vater von jahrelang. Leiden u. zahlreiche andere Kranke in kurzer Zeit oft schon in 14 Tagen völlig geheilt wurden, teile ich Ihnen, gern kostenlos und unverbindlich mit. **MAX MÜLLER**, Heilmittelvertrieb, **Bad Welker Hirsch** bei Dresden A 10



Moderne Lockenfrisur

für Damen, Herren und Kinder ohne Brennschere durch meine seit vielen Jahren erprobte Haarträufelcreme. Die Locken sind haltbar auch bei feuchtem Wetter und Schweiß, die Anwendung ist kinderleicht und haar schonend sowie garantiert unschädlich. Viele Anerkennungen und tägliche Nachbestellungen. Versand durch Nachnahme. Flasche 1.50 RM., Doppelflasche 2.50 RM. und Porto. Monate reichend.

Warzen, Leberflecken

Wuttermale sowie erhöht liegenden Erscheinungen wurden vollkommen beseitigt mit **Mazorra**, was viele Dankbriefe beweisen. Mazorra ist leicht anzuwenden, kein Schneiden, einfaches Auftragen mit dem Pinsel u. nach ein paar Tagen sind Sie frei von all diesen Schönheitsfehlern. Pfg. Mk. 2.— und Porto. Bitte Fehler genau angeben. Versand erfolgt per Nachnahme zuzüglich Porto durch:

Frau G. Diessle, Karlsruhe a. Rhein E 113



O-X-BEINE

verdeckt elegant. F. E. Müller, Chemnitz 16/A 17, Gabelsbergstraße 61. Prospekt frei

Bitte

nehmen Sie bei Anfragen oder Käufen Bezug auf den Kalender. Wir sind Ihnen dafür sehr dankbar!

Sei von lästigen Haaren

möchte jede gepflegte Frau sein! Warum grämen Sie sich also noch länger, wenn Sie unerwünschten Haarwuchs im Gesicht oder am Körper in 3-4 Min. sicher entfernen könnten? Der ärztl. ausprob. u. weitverbreitete „Hewalin-Haarentferner“ Marke Antipilox Wz Nr. 229588 ist seit 50 J. bewährt u. auf international. Fachausstellungen Paris u. Antwerpen 1908 m. hohen Auszeichnung. Gold-Medaille, Ehrenkreuz u. Ehrendiplom prämiert. Diese 50 J. Bewährung i. d. beste Garantie f. Güte u. Zuverlässigkeit. „Hewalin“ beseitigt die unerwünschten Quälgeister, ohne die Haut im geringsten anzugreifen. Zahlreiche Anerkennungen dankbarer u. zufriedener Kunden! Außerdem d. Garantie: Geld zurück, wenn bei Ihnen erfolglos. Sie können also vertrauensvoll bestellen! Große Original-Packung RM 4.50. Nur echt zu beziehen v. d. Hersteller-Firma geg. Nachnahme od. Voreinsendung. Schreiben Sie also noch heute an: **Laboratorium Wagner, Köln 162, Bayenthaigürtel 32.**





**Je
besser ein Fahrrad,
umso billiger ist es!**

Man fährt bequemer, hat weniger Mühe, weniger Anstrengung! Das Fahrrad hält länger, spart Reparaturen und Kosten!

Das wichtigste Organ im Rade ist die Freilauf-Bremsnabe. Sie bewirkt den Antrieb, den Freilauf, die Bremse. Von ihr hängt ab die Leichtigkeit des Laufs, sowie die Wirksamkeit der Bremse.

Scheuen Sie sich daher nicht, für die Nabe den höchsten Preis anzulegen! Wählen Sie

Torpedo
FREILAUF

**Sie hat in der Welt den Ruf
höchster Vollkommenheit!
Sie macht sich mehr als bezahlt!**



FICHEL & SACHS A. G. SCHWEINFURT-M

„Mit dem Waschen geht es nicht mehr, mein Kaiser“, stammelt der Tambour, und streckt seine Hände vor — vier Finger fehlen.

„Was machst du denn bei den Trommeln?“

Da steckt der Tambour die restlichen Finger in den Mund, einen nach dem andern, und zieht sie heftig wieder heraus. Die Baden knallen wie Propfen von Champagnerflaschen. Er macht das Zischen der Flintenkugeln nach, das Säusen der Kanonenkugeln, das Zerplatzen der Hautbissen. Er macht mit den verstümmelten Fingern und dem losen Schnabel höllischen Lärm. Unterdrücktes Lachen hüpfst von Mann zu Mann die Reihen entlang. Aber dem Grenadier rollt dabei eine Träne über die Wange, glitzert zum roten Schnurrbart. „Ich bin hier nur der Spasmacher, mein Kaiser!“

„Trägst du deshalb das Kreuz nicht, das du zu Boulogne von mir empfangen hast?“ Es klingt wie ein Vorwurf.

„Ich trage es auf der nackten Brust. Ein Kaiserlicher schlug es mir bei Eßlingen in Stücke. Mit dem Säbel. Eure Majestät wissen wohl, wo Ihnen der Hut vom Kopfe geschossen wurde. Die Stücke habe ich in einem Leinensäckchen. Die Stücke von meinem Kreuz und Ihrem Hut.“

„Um . . . Ja, sehen Sie, meine Herren“, wendet sich da der Kaiser zu den Offizieren seine Stabes, „Castagnet und ich sind alte Bekannte. Nur ist es ein gutes Stück Zeit her, seitdem wir uns zuletzt gesprochen. Er ist ein bißchen sonderbar, der alte Kamerad. Ließen Sie deshalb seine Beförderung vergessen?“

Mit diesen Worten nimmt der Kaiser sein eigenes Kreuz von der Brust und heftet es an die schmutzige Uniform des alten Gardisten.

Er winkt dem Oberst.

Als der Oberst das Zeichen mit dem Degen gibt, wirbeln die Trommeln Sturm und die Kolonne steht wie gemeißelt. Der Oberst führt den Ritter der Ehrenlegion vor die Front des Regiments und ruft

mit laut tönender Stimme: „Im Namen des Kaisers zur Gerechtigkeit des ganzen Korps! Ich verkünde euch, der Sergeant Castagnet ist zum Unterleutnant in eurem tapferen Regiment ernannt.“

Trompeter blasen eine Fanfare. Die Front präsentiert das Gewehr.

Nochmals winkt der Kaiser dem Oberst. Der Oberst schwingt den Degen übers Haupt und abermals wirbeln die Trommeln. „Im Namen des Kaisers dem Zeugnis aller Kameraden! Ich mache euch bekannt, der Unterleutnant Castagnet ist zum Leutnant in eurem tapferen Regiment ernannt.“

Castagnet fraut seinen Ohren nicht. Seine Augen suchen den Kaiser. Napoleons Gesicht ist unbewegt.

Zum drittenmal wirbeln die Trommeln und zum drittenmal erhebt der Oberst seine Stimme: „Im Namen des Kaisers in Anerkennung besonderer Leistung! Leutnant Castagnet ist zum Kapitän ernannt.“

Die Fanfaren überschlagen sich. Und Castagnet steht lächerlich läppisch da und die Tränen wollen nicht mehr im Schnauzbart hängen bleiben, ziehen helle Streifen übers schmutzige Kinn.

Da reitet Napoleon zu ihm hin und sagt laut, daß es die verlegenen Offiziere und die stolzen, alten Gardisten hören können: „Kapitän Castagnet! Späsmacher Eures Regiments ist ab heute ausschließlich nur der Feind.“ Und leiser, nur für Castagnets Ohren bestimmt: „Laß dir aber ein frischgewaschenes Hemd holen, bevor du die neue Uniform anlegst!“

Als ob nichts geschehen wäre, bringt Napoleon seinen weißen Araber Marengo in Bewegung und setzt die Defilierung fort. Und keiner ahnt, daß es die letzte Parade ist, daß man zum letztenmal den Kaiser gesehen hat.

Sechs Wochen später. Da bringt man auf Betreiben der vereinigten siegreichen Mächte den geschlagenen Korps zur Insel Elba. Aber er ist nicht verlassen. Sechshundert Mann der alten Garde sind ihrem Kaiser freiwillig in die Verbannung gefolgt, geführt — von Kapitän Castagnet.



Jeder kann sich heute ein Kraftfahrzeug anschaffen, doch mit dem Kauf allein ist's nicht getan, auch der Betrieb kostet Geld!

»Sachs« oder »Saxonette« dagegen kann auch der sich halten, dessen Mittel nur bescheiden sind. Man braucht keine Garage, nur 1 Pfennig kostet der Kilometer an Brennstoff.

Dabei macht »Sachs« oder »Saxonette« alle Wege, in der Stadt wie auf dem Lande, paßt für die Frau wie für den Mann, dient jedem Beruf, gibt Sport und Erholung — und ist unverwundlich.

SACHS-MOTOR ist das Kraftfahrzeug, das die wenigsten Umstände und Kosten macht!

